

CHRONIK

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat seine Mitgliedskirchen zu gottesdienstlicher Fürbitte am Sonntag, dem 19. November, dem Eröffnungstage der Weltkirchenkonferenz von Neu-Delhi, aufgerufen.

In einer seiner bisher schärfsten Erklärungen hat der Exekutivausschuß des Ökumenischen Rates bei der portugiesischen Regierung gegen die Vorgänge in Angola protestiert und das politische Selbstbestimmungsrecht für Angola gefordert.

Ihre „tiefe Sorge und Bestürzung“ über die Wiederaufnahme der Kernwaffenversuche durch die Sowjetunion haben führende Persönlichkeiten des Ökumenischen Rates in einer in Genf veröffentlichten Erklärung zum Ausdruck gebracht.

Auf der 3. Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Neu-Delhi werden 24 Nichtmitgliedskirchen durch Beobachter vertreten sein, darunter fünf aus der römisch-katholischen Kirche.

Die Heilige Synode der Kirche von Griechenland hat beschlossen, zur

3. Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Neu-Delhi nicht nur — wie 1957 im Blick auf ökumenische Konferenzen beschlossen — Theologen, sondern auch Mitglieder der kirchlichen Hierarchie zu entsenden.

Etwa 2500 Delegierte nahmen an der 10. Weltmethodistenkonferenz teil, die unter dem Thema „Neues Leben im Geist“ vom 17.—25. August in Oslo stattfand.

Die Europakonferenz des Reformierten Weltbundes vom 24. bis 29. August in Zürich vereinte Vertreter aus 24 Mitgliedskirchen unter dem Thema „Der Dienst des Christen im heutigen Europa.“

Der Exekutivsekretär des Deutschen Evangelischen Missionsrates, Dr. Jan Hermlin, starb am 21. Juli im 38. Lebensjahr an den Folgen eines Autounfalls.

Am 31. August verstarb der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn, Pfarrer Gyala Muraközy, im Alter von 69 Jahren.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

*Die mit einem *) versehenen Artikel können in deutscher Übersetzung bei der Ökumenischen Centrale, Frankfurt a. M., Untermainkai 81, angefordert werden.*

J. C. Hoekendijk, „On the Way to the World of Tomorrow“, *Laity*, Nr. 11, August 1960, S. 5—19*).

Gott hat den Männern seiner Kirche verschiedene Aufträge zugeteilt. Hoekendijk scheint — wie vor einem Jahrhundert S. Kierkegaard — das Apostolat des Aufwekens erhalten zu haben. Auch an dem vorliegenden Aufsatz ist alles eine große, die bestehende Kirche aufregende Frage: Dient sie wirklich, wie sie es soll, der Welt von Heute, die bereits die Welt von Morgen ist? Der Verfasser analysiert anhand moderner Literatur noch einmal unsere veränderte Welt, beschreibt den Bewohner dieser Welt u. a. als „Nomaden der Langeweile“ und deutet dann einige Hauptlinien an, in denen sich eine Erneuerung der Kirche vollziehen müsse. Er fordert dazu auf, sich aus dem sicheren Ägypten der Volks-

kirche hinauszuwagen in die Wüste, denn nur dort würde man die alltäglichen, aber so bedeutungsvollen Wunder Gottes erleben; nur dort käme es auch zur Entdeckung des Bruders und mit ihm zum Aufbau einer beweglichen „ökumenischen Diaspora“.

A. H. Dammers, „All in Each Place“, *Theology*, Nr. 496, Oktober 1961, S. 401—404.

Die neue, von der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung vorgelegte Definition der Einheit bildet hier mit ihrer Betonung der Örtlichkeit den Ausgangspunkt für die Frage, wie sich die Elemente dieser Einheit verwirklichen lassen. Der Verfasser geht von dem Fall aus, daß an einem Ort eine anglikanische und eine Freikirche bestehen, und schlägt beispielsweise zu der „einen Taufe in Ihn“ vor, die Taufen ge-